

nommen, so hieß er in der folgenden Nacht den Chinesen mit seinen Thieren die Stadt verlassen.

Ein zweiter Versuch, in einem entfernteren Dorfe 16 Maulthiere zu miethen, endete damit, daß der Eigenthümer eine bedeutende Summe, welche er Abends vorher als Angabe in Empfang nahm, mit grauendem Morgen wieder zurückerstattete. Er habe es sich anders überlegt, sagte er, und benöthige seine Maulthiere für einen hohen Mandarin, welcher nach Han-tschung-fu reisen müsse. Selbst die Drohung, das ganze Gepäck auf die Verantwortung des Bürgermeisters zurückzulassen und ihn dem Vicekönig von Sze-tschuen zur Bestrafung anzuzeigen, hatte nicht den geringsten Erfolg. Es blieb uns also nichts übrig, als die Ereignisse geduldig abzuwarten.

Das Kun-fwan war zwar groß und reinlich genug, um den gezwungenen Aufenthalt nicht gänzlich zu verleiden, doch bot das Haus auch manche Widerwärtigkeiten, die mit der südlichen und tiefen Lage der Stadt (32° 30' nördlicher Breite, 365 Meter über dem Meere) im engen Zusammenhange standen. In erster Linie waren es die Mosquitos, welche uns in ungezählten Schaaren überfielen und weidlich quälten. Ihr weiß und schwarz gestreifter Leib ist größer als jener der gewöhnlichen Gelsen. Der Stich schmerzt tagelang. Sobald sich die Fliege auf das Hand- oder Fußgelenk (ihr Lieblingsplätzchen) niedergelassen, so hat sie auch schon den Saugrüffel durch die Haut gespießt. Die Haut schwillt sofort an, und es bildet sich eine schmerzhafteste, harte Pustel, die erst nach einigen Wochen verschwindet. Sobald es zu dunkeln beginnt, kommen die Mosquitos in dichten Schwärmen aus den Verstecken, in denen sie sich tagsüber aufhalten, hervor. Sie summen ein Lied, das eine gewisse Mordgier erzeugt und jedes gefangene Exemplar dem sicheren Tode überliefert. Die Genugthuung dieser Rache ist so groß, daß der Chinese jeden solchen Plagegeist, welcher sich allzu unvorsichtig auf der Wange niederließ, mittelst einer starken Maulschelle, die er sich selber versetzt, umzubringen versucht.

Eine andere ekelhafte Plage des südlichen China sind die Tausendfüßler. Der dunkelbraune Leib des Riesenskolopender ist 12—15 Centimeter lang (20 Centimeter lange Thiere sind Ausnahmen) und 1 Centimeter dick,